

Leitbild

1. Unser Auftrag
2. Grundsätze Ziele und Formen pädagogischen Handelns
 - 2.1 Bild vom Kind
 - 2.2 Formen pädagogischen Handelns
 - 2.3 Bildungsziele
 - 2.4 Partizipation
 - 2.5 individuelle Förderung, Beobachtung und Dokumentation
 - 2.6 Eingewöhnung und Übergänge
 - 2.7 Versorgung und Ernährung
3. Personal und Team
4. Raumstruktur und Ausstattung
5. Kooperationen
6. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
7. Kinderschutz
8. Finanzierung und gesetzliche Grundlagen

Leitbild¹

Das Oberlinhaus ist ein diakonisches Unternehmen aus Potsdam. Diakonie ist Dienst am Menschen in gelebter christlicher Nächstenliebe. Mit unseren Dienstleistungen sind wir in den Schwerpunkten Rehabilitation, Bildung und Gesundheit tätig.

Seit über 125 Jahren betreuen, bilden und fördern wir Kinder. Aus dieser Tradition heraus setzen die Kindertagesstätten im Oberlinhaus auf Fachlichkeit, Innovation und persönliche Zuwendung. Die Kindertagesstätten im Oberlinhaus erfüllen einen ganzheitlichen Bildungs-, Erziehungs-, Betreuungs- und Versorgungsauftrag.

Unsere Arbeit basiert auf dem christlichen Glauben, der sich in unserem Handeln spiegelt. Jedes Kind ist Ebenbild und Geschöpf Gottes. Wir fördern es, sich in seiner Eigenart zu entwickeln. Jedes Kind trägt seine Würde in sich. Wir begegnen ihm mit Respekt. Fachlichkeit und persönliche Zuwendung bilden für uns eine Einheit. Unsere Leistungen erbringen wir in ausgezeichneter Qualität und entwickeln diese stetig weiter.

¹ Grundlage unserer Arbeit ist das Leitbild des Verein Oberlinhaus:

http://www.oberlinhaus.de/fileadmin/statics/oberlinhaus.de/pdfs/Leitbild_und_Selbstverstaendnis/Leitbild-Oberlinhaus.pdf

1. Unser Auftrag

In der Oberlin Kindertagesstätte Eiche bilden, erziehen und betreuen wir 200 Kinder im Alter zwischen 0,5 und 12 Jahren in drei Bereichen: Krippe, Kindergarten und Hort.

Betreuungsplätze für Krippenkinder (0,5 bis 3 Jahre):	20 Kinder
Betreuungsplätze für Kindergartenkinder (3 bis 6 Jahre):	31 Kinder
Betreuungsplätze für Kinder im Grundschulalter (5 bis 12 Jahren):	149 Kinder

Unsere wochentäglichen Öffnungszeiten für Krippe und Kindergarten liegen in der Zeit von 6.30 - 17.30 Uhr. Im Hort betreuen wir die Kinder früh von 6.30 – 7.45 Uhr sowie nachmittags von 11.30 – 17:30 Uhr.

An schulfreien Tagen sowie in den Ferien, ausgenommen an den Schließtagen, bieten wir für unsere Hortkinder von 06.30 Uhr bis 17:30 Uhr eine Ganztagsbetreuung an. Für diese schulfreie Zeit erarbeiten wir gemeinsam mit den Kindern im Kinderrat ein abwechslungsreiches Ferienprogramm, in welchem die Wünsche der Kinder berücksichtigt werden.

Die Schließzeiten unserer Einrichtung betragen maximal 20 Tage. In der Regel ist dies in den Sommerferien die vierte und fünfte Schulferienwoche, die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr, Brückentage sowie ein bis zwei Klausurtag(e). Gemeinsam mit den Personensorgeberechtigten, dem Träger und der Einrichtung wird im Kita-Ausschuss im Mai des Vorjahres die konkrete Dauer und der Umfang der Schließzeiten abgestimmt und für das Folgejahr beschlossen.

Die Tagesabläufe unserer Einrichtung sind verbindlich und bieten Orientierung und Struktur im Kindertagesstättenalltag für Eltern, Kinder und Mitarbeiter/innen. Gleichwohl haben die Fachkräfte besondere Wünsche und Bedürfnisse der Kinder im Blick und passen die Zeitstruktur des Tagesablaufes entsprechend an. In unserem Tagesablauf wechseln sich Aktivitäts-, Konzentrations- und Entspannungsphasen ab.

2. Grundsätze, Ziele und Formen pädagogischen Handelns

Ziel unserer Arbeit ist es, Kinder handlungsfähig zu machen, damit sie sich in der Welt zurechtfinden. Wir wollen ein Umfeld und eine Atmosphäre zu schaffen, in dem sich die Kinder wohl fühlen und sich optimal in ihrem eigenen Tempo entwickeln können. Hierzu gehören Freiräume, aber auch Regeln und Grenzen. Sie bieten Orientierung und Sicherheit. Dabei orientieren wir uns an einem wertschätzenden Bild des Kindes, an den Kinderrechten und an den Grundsätzen der elementaren Bildung und Erziehung des Landes Brandenburg.

Wir arbeiten nach den pädagogischen Ansätzen der offenen und teiloffenen Arbeit sowie der Projektmethode in heterogenen Altersgruppen. Aufgrund der Altersunterschiede werden diese Ansätze entsprechend der Entwicklung der Kinder angepasst.

Als diakonische Einrichtung vermitteln wir christliche Werte der Nächstenliebe und Fürsorge. Wir leben einen wertschätzenden und anerkennenden Umgang miteinander.

2.1 Bild vom Kind

Kinder entwickeln sich individuell und ihren eigenen Vorstellungen entsprechend. Das bedeutet, das Kind wird nicht gebildet, sondern es bildet sich selbst. Es gibt Zeitfenster, innerhalb derer sich bestimmte Fähigkeiten ausbilden. Das Kind wird diese - auch ohne Anleitung - nutzen. Wir als Erwachsene fungieren als Beobachter und Begleiter, die sich geduldig und ausdrücklich im Hintergrund halten, gegebenenfalls auf die Wünsche der Kinder reagieren und die Umwelt, materiell wie sozial, gemäß den Bedürfnissen der Kinder gestalten.

Wir sehen Kinder als kompetente Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten versuchen Kinder die Welt, in der sie leben, zu verstehen. Dazu benutzen sie viele verschiedene Sprachen, alle ihre Sinne und Wahrnehmungsprozesse.

Kinder begegnen uns mit ihrer individuellen Persönlichkeit auf der Suche nach der eigenen Identität. Dabei sind sie offen für alles, was auf sie zukommt. Sie sind neugierig, experimentierfreudig und lernbegierig.

Kinder fordern von uns ein, was sie im Moment brauchen und zwar ehrlich und direkt. Der Motor für ihr Handeln ist ihr Gefühl und ihre Intuition, sie denken, entscheiden und handeln selten vorausschauend. Daher können sie noch nicht die volle Verantwortung für ihr Handeln tragen. Sie können auch ihre Stärken und Schwächen noch nicht genau einschätzen.

Ebenfalls haben Kinder noch keine festen Normen verinnerlicht. Sie probieren aus, stellen Regeln und Grenzen in Frage. Sie sind von Natur aus positive Wesen, die sich spontan, unbefangen und vertrauensvoll auf eine Beziehung mit uns Erwachsenen einlassen. Sie sind leicht beeinflussbar und durch ihre große Offenheit auch leicht verletzbar. Sie brauchen Freiräume, aber auch Schutz und Grenzen.

2.2 Formen pädagogischen Handelns:

Offene Arbeit im Hort

Das Konzept der Offenen Arbeit ist die Weiterführung des Konzeptes des Situationsansatzes aus den 70iger Jahren. In der Offenen Arbeit wird von den Fachkräften gefordert, dass diese die individuellen Fähigkeiten eines Kindes erkennen. Das heißt, dass wir die Kinder zur Eigenständigkeit befähigen. Sie bestimmen ihren Tagesablauf selbst und erhalten von uns Fachkräften eine Grundstruktur, die ihnen Orientierung bietet. Mittagessen, Hausaufgaben sowie die pädagogischen Angebote haben ihre festen Zeiten. Die Teilnahme an den Angeboten ist freiwillig. Wir sehen das Kind als Individuum,

- das sich selbst organisieren kann und eigene Entscheidungen trifft,
- das entschlossen ist, aus eigenem Antrieb zu lernen und sich weiterzuentwickeln,
- das eigene Bedürfnisse und Wege des Verstehens und Denkens hat.

Die Ziele der Offenen Arbeit sind:

- Das Umfeld der Kinder so zu gestalten, dass sie Respekt vor ihren individuellen Wünschen und Gefühlen erfahren, ihren Impulsen und Interessen nachkommen und sich nach ihren Vorstellungen zu Spiel- und Arbeitsgruppen zusammenschließen können.

- Kindern einen Raum zu bieten, in dem das „Nein“ eines Kindes genauso viel wert ist wie das eines Erwachsenen.
- Kindern die Möglichkeit zu geben, sich in persönlichem Tempo und mit eigenen Fragen auf diese Umgebung einzulassen.
- Den Kindern einen Raum der Sicherheit und Aufmerksamkeit zu schaffen, in dem Kommunikation einen hohen Stellenwert einnimmt, der aber auch eine Rückzugsmöglichkeit enthält.²

Im Hortbereich bieten wir den Kindern verschiedene pädagogische Angebote, unsere Arbeitsgemeinschaften an. Diese sollen die Kinder ganzheitlich fördern und setzen die Bildungsgrundsätze der Elementarbildung des Landes Brandenburg um. Kinder haben die Möglichkeit die Inhalte der einzelnen Arbeitsgemeinschaften mitzubestimmen und lernen dabei, andere Kinder und deren Meinungen zu respektieren und zu achten. Sie üben sich im Austausch miteinander und erfahren Wertschätzung. Durch diese Angebote sollen die Kinder in ihrer Selbstständigkeit gefördert werden. Dies geschieht durch die Beteiligung an der Planung und Organisation verschiedener Aktivitäten. Dabei unterstützen sich die Kinder gegenseitig und stehen sich helfend zur Seite. So wird auch der Zusammenhalt aller Hortkinder gestärkt, da die Arbeitsgemeinschaften Kinder aller Altersstufen ansprechen. Bei der Umsetzung ihrer Ideen werden sie von den Fachkräften unterstützt, hierbei ist wichtig, dass alle Kinder die Chance erhalten, sich einzubringen. Denn so können sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen erweitern und sich in ihrer Kreativität und Fantasie ausleben.

Teiloffene Arbeit im Kindergarten- und Krippenbereich mit Projekten

Unsere Arbeit im Krippen- und Kindergartenbereich ist vom Grundsatz an das Konzept der Offenen Arbeit angelegt. Jedes Kind ist einer jeweiligen Stammgruppe zugeordnet, das bedeutet, die Zugehörigkeit zu einer festen Gruppe mit einer/m Bezugserzieher/in. Der Tagesablauf findet in altersheterogenen Gruppen statt. Die Kinder haben so die Möglichkeit, ihre Spielpartner und -gelegenheiten frei zu wählen. Einzelne pädagogische Angebote werden altersspezifisch in den Stammgruppen organisiert. Die jeweilige Gruppe bietet Orientierung und Struktur als Anlaufstelle für Kinder und deren Eltern. Die Bezugserzieher/innen sind Ansprechpartner für Eltern und weiteres Fachpersonal.

Lernmethodische Kompetenzen werden in unserem Kindergarten durch die Projektmethode vermittelt. Die Projektarbeit fördert das ganzheitliche Lernen der Kinder. Sie erwerben je nach ihrem Entwicklungsstand und Fähigkeiten durch ein laufendes Projekt ein großes Wissensfeld und Erfahrungen. Die Projekte werden nach den Interessen der Kinder und nach ihren jeweiligen Lebenswelten ausgerichtet. Durch die Orientierung am Interesse der Kinder, lernen diese besonders aufmerksam und effektiv.³ Durch die projektbezogene Arbeit erlernen Kinder Gesprächskompetenzen wie zum Beispiel eigene Vorstellungen zu äußern, zu hören, mit Anderen zu verhandeln, einen eigenen Standpunkt zu vertreten, Fragen zu stellen und Antworten zu geben. Sie haben dadurch die Möglichkeit, individuelle Stärken zu entdecken und eigene Fähigkeiten auszubauen. Projekte ermöglichen durch den langen Zeitraum eine motivierende Methodenvielfalt und die Möglichkeit alle Bildungsbereiche einzubeziehen. Eltern können in die Projektarbeit mit einbezogen werden und sie ermöglicht uns Fachkräften besser auf die unterschiedlichen Stärken der Kinder einzugehen.

² Gerlinde Lill, 2006

³ Britta Becker, 2012

2.3 Bildungsziele⁴

Die Oberlin Kindertagesstätte Eiche bietet ein abwechslungsreiches und vielfältiges pädagogisches Angebot, das sich an den Grundsätzen der elementaren Bildung für die Kindertagesbetreuung in Brandenburg orientiert.

Wir ermöglichen den Kindern ihren eigenen Erfahrungsraum zu erweitern. Wir unterstützen die natürliche Neugier des Kindes, fordern den eigenaktiven Bildungsprozess heraus. Die Kinder werden beim Lernen in allen Kompetenzbereichen individuell unterstützt und gefördert. Sie bestimmen ihr Lerntempo und die Themen selbst und erhalten Anregungen zu verschiedenen Themenbereichen. Die einzelnen Bildungsbereiche werden nicht abgegrenzt voneinander gesehen. So kann die Erfahrung mit der Natur nicht ohne Sprache auskommen, die Sprachförderung wiederum nicht ohne Spielen und Gestalten geschehen. Ebenso gibt es Zusammenhänge zwischen körperlicher und kognitiver Entwicklung. Die Qualität der pädagogischen Arbeit zeigt sich in der Verbindung der einzelnen Bildungsbereiche. Die Bildungsbereiche geben diesem Konzept einen Rahmen, der Beobachtung und Reflexion ein Auswertungsinstrument und der Planung eine Struktur.

Stellenwert des freien Spiels

Weil das Spiel

- der Entwicklung und Förderung des Kindes dient,
- die Grundlage für ein erfolgreiches Lernen bildet,
- bzw. Spielfähigkeit die Voraussetzung für Lernfähigkeit ist,
- für Kinder die Möglichkeit bietet, ihre Welt spielend zu verstehen, sie zu begreifen und sich in ihr zurechtzufinden,
- in seinen unterschiedlichen Formen den Kindern eine Vielfalt an Lernprozessen anbietet und Auswirkungen auf die emotionale, soziale, motorische und kognitive Entwicklung der Kinder hat,

bedeutet dies für uns als Kindertagesstätte,

- dass wir dem Spiel oberste Priorität einräumen und Bedingungen schaffen, sodass die Kinder intensiv und in Ruhe spielen können.
- dass wir das Spiel der Kinder ernst und wichtig nehmen. Es ist genauso anspruchsvoll und anstrengend, wie die Arbeit eines Erwachsenen.
- dass wir versuchen, den Kindern Spielpartner zu sein, die motiviert sind mitzuspielen und ein echtes Interesse an den Spielergebnissen zeigen.
- dass die Kinder dort spielen dürfen, wo sich ihre Interessensbereiche befinden (Bildungsinseln). An speziellen Tagen können sie Spielsachen von zu Hause mitbringen (Spielzeugtag). Kinder dürfen sich beim Spielen schmutzig machen.
- dass wir auf einen wertschätzenden und fairen Umgang miteinander im Spiel achten.

Hierbei ist das Freispiel von größter Bedeutung, weil es selbst gesteuerte und aus einem unabhängigen Impuls entstandene Erfahrungen ermöglicht, entsprechend der individuellen Lernbiographie eines jeden Kindes.

⁴ Die im Folgenden dargestellten pädagogischen Angebote und AGs werden entsprechend der Interessen der Kinder angeboten. Nicht alle AGs werden in jedem Kita-Jahr angeboten. Die Konzeption stellt hier das Gesamtportfolio der Einrichtung dar.

Bildungsbereich Körper, Bewegung und Gesundheit

Bewegung, Spiel und Sport sind Teil der kindlichen Welt. Sie gehören zu den elementaren Bedürfnissen von Kindern und sind für ihre körperliche, emotionale, geistige und soziale Entwicklung unverzichtbar. Bewegung unterstützt nachhaltig eine gesunde Entwicklung der Kinder. Sie fördert nicht nur die körperliche Fitness, sondern unterstützt auch die Konzentrations- und Lernfähigkeit und beeinflusst das Sozialverhalten positiv. Bewegung ist der Antrieb für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung. Die notwendigen Sinnesreize für die Bildung von Nervenbahnen, im Kleinkind-, Vorschul- und Grundschulalter sind immer auch mit Bewegung verbunden. Bewegung ist dabei selbst Sinnesaktivität. Denn jede Bewegung ist untrennbar mit Hirnaktivität verbunden – dem entscheidenden Reiz für die Hirnreifung. Ganzheitliche Bewegung vermittelt den Kindern ein Bild von ihrem Körper.

Wir ermöglichen den Kindern zu balancieren, springen, klettern, zu rennen und sich mit verschiedenen Geräten und Fahrzeugen auszuprobieren. Dafür bieten wir entsprechende Räume und Materialien sowie unser großzügiges naturbelassenes Außengelände. Wir legen Wert auf tägliche Bewegung und Spiel im Freien, egal bei welchem Wetter. Wir nutzen die Umgebung und Ausflüge um das Laufen zu fördern.

Als Ausgleich für die vielen Aktivitäten des Kita-Alltages haben auch Ruhe- und Entspannungsphasen einen großen Stellenwert. Dazu gehören z. B. die gemeinsame Mittagsruhe und die Entspannungsangebote für die „Wachkinder“. Auch im Hort haben die Kinder die Möglichkeit Ruhe und Entspannung in Form von entsprechende Angeboten und Räumen zu finden.

Ernährung

Wir streben eine gesundheitsfördernde Ernährungsweise der Kinder an. Unser Kitaalltag bietet vielfältige Möglichkeiten für sinnes-, erlebnis- und handlungsorientierte Ernährungserziehung. Diese können z. B. beim Spielen, Vorlesen, Beten, Singen, Spazierengehen, Malen, Basteln, der Garten-AG und Feste feiern erfolgen. Durch unsere ganzheitliche Ernährungserziehung können wir die Kinder zu einer gesundheitsorientierten Ernährungsweise motivieren. Unser Standard ist eine gesunde, ausgewogene, schmackhafte und vitaminreiche Kost sowie die Aufnahme von ausreichender Flüssigkeit.

Sport-AG im Hortbereich und gezielte Bewegungsförderung in Krippe und Kindergarten

Ziele angeleiteter Bewegungsangebote sind die kindgerechte Bewegungserziehung und -förderung. Sie sollen die Stärkung des kindlichen Selbstwertgefühls, die emotionale Stabilität, selbstgesteuertes Lernen, Kooperationsfähigkeit und die eigenständige Übernahmen von Verantwortung auf verschiedenen Gebieten fördern und ausbauen. Die Verbesserung folgender Aspekte sollen erreicht werden:

- Sammeln von vielfältigen Bewegungserfahrungen, Erweiterung der motorischen Fähigkeiten- und Fertigkeiten, wobei auch feinmotorische Fertigkeiten nicht vernachlässigt werden.
- Ausgleich von Bewegungsmangel.
- Förderung sozialer Verhaltensweisen und Kooperationsbereitschaft.

Im Hortbereich werden die gezielt die Teamsportarten Fußball und Hockey trainiert.

Tanz und Bewegung

Hinsichtlich des Bereiches Tanz sind die Kinder in der Lage die Musik mit bestimmten Bewegungen zu verknüpfen. Dabei entwickeln sie Takt- und Rhythmusgefühl und werden in ihrer Grob- und Feinmotorik gefördert. Um auch ihre Fantasie zu fördern, werden die Kinder dazu angeregt, sich selbst Tänze und Bewegungen auszudenken. Auch hier bekommen sie die Gelegenheit in der Gruppe zu tanzen und vor Publikum aufzutreten.

Entspannungs-AG im Hortbereich

In der Entspannungs-AG haben die Kinder die Möglichkeit einmal die Woche zur Ruhe zu kommen und dem Zeit- und Leistungsdruck des Alltages zu entfliehen. Mit Massagegeschichten, Fantasiereisen und Elementen aus dem Kinder-Yoga lernen die Kinder u. a. sich zu entspannen, sie erhalten die Möglichkeit Ruhe- und Selbsterfahrungen zu machen, den eigenen Körper zu spüren und können Stress und Nervosität abbauen.

Koch und Back-AG im Hortbereich

In der Koch und Back-AG haben die Kinder die Möglichkeit, an Projekten zum Thema „Gesunde Ernährung – kennenlernen und kochen“ teil zu nehmen und Grundlagen der Lebensmittelverarbeitung und –lagerung zu erlernen. Dabei vermitteln wir den Kindern Freude am Kochen und Essen. Die Ergebnisse können in der Zubereitung des Vespers oder für Veranstaltungen umgesetzt werden.

Bildungsbereich Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Jedes gesunde Kind lernt sprechen und ohne dass es hierzu einer methodischen Unterweisung bedarf. Sie erlernen im sprachlichen Umgang miteinander und mit Erwachsenen zu reden, zu verhandeln, sich mitzuteilen, ihre Wünsche und Kritik zu äußern, zuzuhören und nachzufragen. Dies ermöglicht den Kindern ihren Alltag aktiv mitzugestalten und zu verändern. Die Förderung der sprachlichen Kompetenz ist eine Aufgabe der Bildungsarbeit in der Kindertagesstätte. Sie ist alltäglicher Bestandteil von Anfang an. Durch gezielte Beobachtungen der Erzieher/innen und Mithilfe eines Beobachtungsinstrumentes (Meilensteine der Sprachentwicklung) sowie einem methodischen Diagnostikverfahren (Kiste-Test) werden im Kindergartenbereich sprachlich nicht altersentsprechend entwickelte Kinder erkannt und von einer eigens dafür ausgebildeten Sprachfördererzieher/in in kleinen Gruppen speziell gefördert. Diese gezielte Sprachförderung findet nur im Vorschulbereich statt.

Wir unterstützen das Kind hinsichtlich seiner Kompetenzen zur persönlichen Lebensbewältigung, insbesondere beim Spracherwerb, der Entwicklung seiner kommunikativen Fähigkeiten und im Umgang mit Schriftkultur wie folgt:

- die Kinder lernen die Regeln der Kommunikation kennen und mit zunehmendem Alter lernen sie, diese besser anzuwenden,
- sie haben freien Zugang zu Büchern und Bildern,
- sie können Zeichen und Symbole des Alltagslebens unterscheiden,
- wir beraten die Eltern hinsichtlich des Spracherwerbs ihrer Kinder,
- mit dem Umgang von Schreibutensilien, auch Scheren, erwerben die Kinder handmotorische Fähigkeiten,
- die Kinder können zuhören und mit anderen kommunizieren,
- sie können ihre Wünsche und Bedürfnisse verbal und nonverbal äußern,
- die Kinder können Fragen formulieren,
- die Kinder üben Geschichten, Reime, Lieder und Gedichte.

In unserem Kitaalltag ermöglichen wir den Kindern einen natürlichen Zugang zur Fremdsprache, um die Begegnung sowie die Freude am Sprechen einer fremden Sprache zu fördern. Englische und russische Lieder, Reime, Bewegungsspiele sowie Bastel- und Schreibaktivitäten werden spielerisch angeboten.

Lese-AG im Hortbereich

Mit der Lese-AG soll die Lesekompetenz der Hortkinder gestärkt werden. Kinder die lesen, haben die Möglichkeit, Erfahrungen leichter einordnen zu können und schaffen die Voraussetzungen für ein lebenslanges Lernen im kognitiven und affektiven Bereich. Des Weiteren wird durch das Lesen die Sprachkompetenz insbesondere der Wortschatz erweitert. Kinder sollen die Freude im Umgang mit Büchern erleben, verschiedene Literatur kennen lernen, üben, aktiv Zuzuhören und lernen Dialoge mit Anderen über ein bestimmtes Thema zu führen. In gemeinsamen Gesprächen werden die Interessen der Kinder erarbeitet. Buchbesprechungen nehmen einen hohen Stellenwert ein. Offene Fragen werden gemeinsam beantwortet und tragen dazu bei, dass die Allgemeinbildung der Kinder erweitert wird. Teil der Lese-AG soll auch das Einbeziehen von Hörbüchern sein.

Bildungsbereich Musik

Ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur ist die Musik. Musik und musikalische Erfahrungen haben einen positiven Einfluss auf die geistige, seelische und emotionale Entwicklung von Kindern. In unserer Kindertagesstätte können die Kinder in verschiedener Weise Erfahrung mit der Musik machen:

- Die Kinder haben Zugang zu Musikinstrumenten. Wer ein Musikinstrument beherrscht (ob Kinder oder ErzieherIn), bezieht dies mit ein.
- Die Erzieher/innen singen in Anwesenheit der Kinder mit den Kindern.
- Die Erzieher/innen nutzen Rhythmen und Reime als elementare und musikalische Ausdrucksformen.
- Mit den Kindern werden Lieder einstudiert und aufgeführt (z. B. zu Festen)
- Die Kinder haben Zugang zu Tonträgern und Radio und können Musik entsprechend ihrer Vorlieben hören.
- Tanz- und Bewegungsspiele werden integriert.

Externe Angebote zur musikalischen Früherziehung erweitern unser Portfolio. In der Tanz-AG experimentieren die Kinder mit Musik und Bewegung und erfahren Musik mit und über ihren Körper und Bewegung.

Bildungsbereich Darstellen und Gestalten

Zu den Grundbedürfnissen der Menschheit gehören das Darstellen und Gestalten. Die intensive, insbesondere die taktile Wahrnehmung, ein detailliertes sinnliches Erkunden sowie alle kreativen Beschäftigungen von Kindern sind eng mit dem Verstehen der Umwelt verbunden. Hierbei gehen Kinder eigene Wege und greifen zu den unterschiedlichsten Mitteln. Sie erhalten die Möglichkeit zu zeichnen, zu malen, mit Knete und Alltagsmaterialien zu arbeiten, mit Wasser, Papier, Draht u. a. Materialien zu experimentieren.

Die Kita ist ein Ort des kreativen und künstlerischen Gestaltens:

- Die Kinder haben freien Zugang zu vielfältigen Materialien, die ihre kreative Fähigkeiten unterstützen (malen, schneiden, formen, kleben und werkeln).
- Wir pflegen traditionelle Sitten und Bräuche im Jahresverlauf.

- Wir bieten Tanz und Stehgreifspiele an.
- Wir ermöglichen den Kindern den Zugang zu verschiedenen Musik-, Kunst- und Theaterutensilien.
- Die Kinder nutzen neben der Sprache auch Musik und Gestik als Mittel des Verständnisses und der Kommunikation mit Anderen.
- Sie erleben, dass ihre kreativen Tätigkeiten gewürdigt und beachtet werden.

Theater-AG im Hortbereich

Die Kinder lernen im Austausch mit anderen, ihre Kreativität auszuleben und ihre eigenen Ideen selbstständig umzusetzen. Im Bereich Theater haben die Kinder die Möglichkeit, in andere Rollen zu schlüpfen, um so die Eindrücke ihrer Umwelt zu verarbeiten. Sie sind in der Lage sich Texte und Abläufe einzuprägen, sich mit verschiedenen Rollen auseinander zu setzen und üben sich dabei in ihrer Mimik und Gestik. Die Kreativität und Fantasie der Kinder wird gefördert, indem sie sich an der Gestaltung des Theaterstücks beteiligen, ihre Ideen einbringen und diese gemeinsam umsetzen. Sie entwickeln Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen und haben Spaß daran ihre Ergebnisse einem Publikum zu präsentieren. Weiterhin besteht die Möglichkeit Theaterbesuche zu organisieren und durchzuführen, um den Erfahrungsschatz der Kinder zu erweitern und ihnen diese besondere Atmosphäre nahe zu bringen.

Graffiti-AG im Hortbereich

Mit dieser AG, soll den Kindern die Kunstrichtung „Graffiti“ näher gebracht werden. Sie lernen verschiedene Techniken, Stilarten, den geschichtlichen Hintergrund aber auch die Gefahren kennen, die diese Kunstrichtung mit sich bringt. Die AG soll die Kreativität der Kinder anregen und ihre Feinmotorik stärken. Des Weiteren wird präventiv zum Thema „Graffiti“ aufgeklärt. Mit dieser Art von Kunst sollen die Kinder ihre Gefühle ausdrücken lernen, Ideen und Vorstellungen verwirklichen, aber auch Abschalten können vom stressigen Schulalltag. Das Entwickeln einer eigenen Stilrichtung soll die Fantasie anregen. Das stetige sich selber verbessern wollen, stärkt den inneren Ehrgeiz und das Vertrauen zu sich selbst. Die Kinder lernen sich in ihrer kreativen Freiheit selbst zu verwirklichen. Durch die AG können Gruppengefühle wie Zusammenhalt und Geborgenheit entstehen, welches für die Entwicklung in dieser Altersphase ein wichtiger Aspekt ist.

Tüftler-AG im Hortbereich

Unter fachkundiger Anleitung lernen die Kinder den handwerklich-kreativen Umgang mit Holz, Werkzeug und sonstigen Baumaterialien kennen. Durch das Erleben, welche kreativen Fähigkeiten in ihnen stecken und dass sie selbst durch geduldiges Schleifen, geschicktes Hämmern und genaues Sägen eigene Ideen umsetzen können, wird das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt. Folgende Ziele verfolgen wir mit der Werken-AG:

- Vermittlung von handwerklichen Grundkenntnissen,
- Kreativität und Phantasie entwickeln und praktisch umsetzen,
- Heranführung an den Umgang mit Werkzeugen,
- Kenntnisse über die einzelnen Arbeitsschritte kennen lernen,
- eigenständiges Entwickeln von Bauskizzen,
- Festigung sozialer Werte wie Geduld, Ausdauer und „sich gegenseitig helfen“,
- Ermutigung zum selbständigen Arbeiten,
- Stärkung des Selbstbewusstseins.

Indem die Kinder in der Tüftler-AG auch alltagspraktische Gegenstände und Reparaturen in der Kita durchführen erfahren sie Selbstwirksamkeit.

Bildungsbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Die Neugier der Kinder ist die Grundlage, ihre gegenständliche Welt zu verstehen. Das Ergründen von mathematischen Größen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen ist ein Prozess aktiver eigener Sinnkonstruktion, ausgehend von Sachverhalten der Alltags- und Umwelterfahrung jedes Kindes. Überall in seiner Umwelt trifft das Kind auf Zahlen, Mengen und naturwissenschaftliche Phänomene. Die Neugier der Kinder durch Experimente, Forschungsdrang und naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu wecken und zu fördern ist Aufgabe der Erzieher/innen.

Die Kita ist ein Ort des gemeinsamen Forschens:

- Mathematische Erfahrungsfelder werden in die tägliche pädagogische Arbeit eingebaut.
- Naturwissenschaftliche Experimente werden insbesondere während der flexiblen Angebote durchgeführt.
- Anhand von Uhren, Kalendern, Spielgeld, Bausteinen, Obst, Samen, Sand und Wasser unterstützen wir die mathematisch/naturwissenschaftliche Kompetenz.
- Fragen der Kinder werden nicht von uns vorschnell beantwortet, sondern möglichst gemeinsam ergründet.

Wir ermöglichen den Kindern Naturbeobachtungen und das eigene Tätig werden. Unsere naturnahe Lage gestattet den Kindern vielfältige Tierbeobachtungen, die durch Waldtage erweitert werden. Kinder lernen, dass die Natur einen Schutz braucht und nicht alles mitgenommen oder zerstört werden darf. Wir bieten den Kindern Möglichkeiten, Erfahrungen mit Naturmaterialien zu machen, mit ihnen sparsam umzugehen, wie z.B. Energie und Wasser, aber auch zu spielen und zu experimentieren (Wind, Wasser, Sand und Sonne). Durch unsere Lage können wir verschiedene Naturgebiete aufsuchen.

Tüftler-AG im Hort

Neben dem Werken können die Kinder in der Tüftler-AG mit Elektrizität experimentieren. Auch physikalische und chemische Grundlagen werden mit Experimenten und Beobachtungen entsprechen der Interessen der Kinder vermittelt.

Garten-AG im Hort sowie im Kindergarten und Krippenbereich

Die Mitarbeit im Garten ermöglicht den Kindern sich mit der Natur auseinanderzusetzen. Sie lernen den Umgang mit Flora und Fauna kennen, es werden gärtnerische Fähigkeiten vermittelt und die Kinder erlangen Erkenntnisse aus der Tier- und Pflanzenwelt für ihre Allgemeinbildung. Dazu gehören auch die Beobachtung und Wahrnehmung des Wetters. Durch die Einbeziehung in die Gartenarbeit können Kinder den Wechsel der Jahreszeiten und den Kreislauf von Werden und Vergehen besonders intensiv, auf sehr anschauliche Weise verstehen lernen. Verbunden mit der besonderen Freude, das Selbstgesäte oder -gepflanzte nach guter Pflege dann auch ernten und essen zu können. Es werden Kräuter, Blumen, Obst, Gemüse, Bäume, Sträucher etc. gesät, gepflanzt, gepflegt, beobachtet und die Früchte geerntet, zubereitet und gegessen.

Bildungsbereich Soziales Leben

Der Bildungsbereich „soziales Leben„ verbindet die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Entwicklung sozialer Beziehungen miteinander. Die Einzigartigkeit der eigenen Person entdeckt ein Kind, indem es eigene Bedürfnisse und Interessen ausdrückt, sie mit de-

nen anderer Menschen vergleicht, Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdeckt, die Andersartigkeit seiner Spielpartner und seiner erwachsenen Bezugspersonen erkennt und Anerkennung von diesen erfährt.

Das Zusammenleben in altersgemischten Gruppen ermöglicht es Mädchen und Jungen, ihre Einzigartigkeit zu entdecken. Das Wissen um die eigene Persönlichkeit entwickelt sich, indem sich die Kinder mit anderen austauschen, mit ihnen spielen und mit ihnen streiten. Besondere Bedeutung kommt dabei den gleichaltrigen Spielpartnern zu. Im sozialen Zusammensein mit anderen Kindern erkennt das einzelne Kind Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen sich selbst und den anderen, es lernt andere anzuerkennen und erfährt selbst Anerkennung. Hier liegt die Voraussetzung für das Erlernen von Demokratie, das Akzeptieren von Werten, religiösen Orientierungen und Weltanschauungen.

Aufgabe von Kindertageseinrichtungen ist es, sowohl dem Eigensinn der einzelnen Kinder Rechnung zu tragen, als auch über Regeln zugunsten des Gemeinnsinns mit den Kindern zu verhandeln. Aufgabe der Erzieher/innen ist es, die Kinder darin zu unterstützen, ihre eigenen Wünsche, Interessen, Bedürfnisse und Gefühle zu sensibilisieren für sich selbst und für andere Kinder.

Die Kita ist ein vielfältiges Erfahrungsfeld für Kinder und Erwachsene, die in ihm leben.

- Die Kinder erleben, dass ihr Tun und ihre Meinung bedeutsam sind und Wirkung hat.
- Sie verhalten sich solidarisch zu anderen Kindern.
- Sie trösten und zeigen ihr Mitgefühl.
- Die Kinder können Konflikte ohne Gewalt lösen und entwickeln verschiedene Strategien, einen Streit zu lösen.
- Sie kennen die Organisation und die Tagesstruktur der Kita, sie halten sich an feste Routinen und nutzen ihre Freiräume durch eigene Aktivitäten.
- Die Kinder kennen den Ort der Kita und deren nähere Umgebung.
- Sie kennen verschiedene Menschen und Einrichtungen in Potsdam.

Interaktion mit Tieren im Hort sowie in Krippe und Kindergarten

Tiergestützte Pädagogik fördert die Handlungskompetenz, Selbstkompetenz und sozial-emotionale Kompetenz der Kinder. Sie steht im Kontext naturnaher Bildung in unserer Einrichtung. Durch das Miteinander mit Tieren befähigen wir Kinder dazu, Beziehungen einzugehen, Vertrauen aufzubauen, Verantwortung zu übernehmen, geduldig bei einer Sache zu bleiben, Ängste abzubauen und Anerkennung zu erfahren.

In unserer Einrichtung haben wir die Möglichkeit Hasen zu halten. Die Kinder der Einrichtung aus allen drei Bereichen werden in die Verantwortung bzgl. der Pflege der Tiere herangezogen. So lernen sie, Rücksicht und Verantwortung zu übernehmen. Die Kinder des Hortes werden über die Haltung der Tiere geschult und können eine Prüfung ablegen, um so ihr Wissen über die Haltung, die Fütterung und die Pflege unter Beweis zu stellen. Einmal wöchentlich treffen sich die Hortkinder der Hasen-AG mit einem verantwortlichen Erzieher, um einen neuen Wochenplan für die Pflege zu besprechen, Fragen und Probleme zu lösen und witterungsabhängige Besonderheiten abzusprechen. Die Kindergarten- und Krippenkinder betreuen die Tiere gemeinsam mit den Erzieher/innen in kleineren Gruppen am Vormittag. Dies beinhaltet die Reinigung des Käfigs sowie die Fütterung. In den Nachmittagsstunden werden die Hortkinder für entsprechende Arbeiten und Streicheleinheiten ein-

geteilt. Die festgelegten Zeiten und Regeln ermöglichen den Tieren ausreichend Ruhezeiten und sichern eine artgerechte Haltung.

In gezielten Projekten soll die tiergestützte Pädagogik um das Miteinander mit einem Hund ergänzt werden, für Kinder, die daran Interesse zeigen.

Der Umgang mit Tieren muss von den Eltern schriftlich genehmigt werden.

Papilio

In unserer Einrichtung arbeiten mehrere Fachkräfte aus dem Bereich der Drei- bis Sechsjährigen mit dem Papilio-Programm. Papilio ist ein Programm für Kindergärten zur Vorbeugung gegen die Entwicklung von Sucht und Gewalt. Es stärkt und fördert Kinder im Alter zwischen vier und sechs Jahren und zielt dabei vor allem auf die sozial-emotionalen Kompetenzen, denn diese sind die Grundlage für das Erlernen aller anderen Fähigkeiten. Papilio reduziert damit erste Verhaltensprobleme und beugt Sucht und Gewalt im Jugendalter vor. Das ist die Basis für ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben im Erwachsenenalter. (www.papilio.de) Unser Ziel ist es, die Arbeit nach dem Papilio Programm auch in die Bereichen Krippe und Hort auszuweiten.

Bildungsbereich Religion/ Ethik

Religionspädagogische Themen sind integraler Bestandteil aller Bildungsangebote in unserer Einrichtung. Die Kinder lernen christliche Feste, Geschichten, Symbole und kirchliche Traditionen kennen. Gemeinsam werden z. B. das Krippenspiel, das Martinsfest oder der Morgenkreis vorbereitet und gestaltet. In der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern berücksichtigen wir Fragen religiöser Erziehung und Orientierung. Dabei ist uns bewusst, dass in einer säkularen Gesellschaft das Kennen lernen christlich - humanistischer Werte keinen missionarischen Anspruch hat, sondern durch gelebtes Miteinander erfahrbar wird.

- Wir pflegen einen ehrlichen, toleranten und respektvollen Umgang miteinander.
- Jeder Mensch ist wertvoll, unabhängig von seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Wir unterstützen Schwächere und haben einen solidarischen Umgang miteinander.
- Erziehung zur Toleranz und Nächstenliebe bedeutet für uns einen respektvollen Umgang miteinander, unabhängig von Hautfarbe, Herkunft, Sprache, Nationalität oder Glauben.
- Die Bewahrung der Schöpfung ist uns wichtig. Wir schonen unsere natürlichen Ressourcen und Kinder lernen die Vielfalt der Welt zu entdecken und sie zu schützen.

Auch andere Glaubensrichtungen werden im Alltag toleriert und berücksichtigt. Gerade in Glaubensfragen wird deutlich, wie wichtig es ist, Kinder in ihrer Eigenständigkeit zu stärken und ihnen eigene Vorstellungen zu ermöglichen. Jedes Kind hat ein Anrecht darauf, einen eigenen Glauben zu entwickeln.

Fragen nach Religion und nach Gott können im Austausch unterschiedlicher Personen (Eltern, Freunde, Lehrer, Erzieher, Pastor usw.) diskutiert werden und bieten den Kindern Wahlmöglichkeiten bei der Entwicklung des eigenen Glaubens. Wir arbeiten eng mit der Kirchengemeinde Eiche sowie des Vereins Oberlinhaus zusammen.

Hausaufgabenbetreuung im Hortbereich

Unsere Hausaufgabenbetreuung verstehen wir als ein Angebot für Kinder aller Klassenstufen. Wir begleiten und motivieren jedes Kind während dieser Zeit und achten darauf, dass

die Hausaufgaben in einer ruhigen und konzentrierten Atmosphäre gemacht werden. Unsere Aufgabe sehen wir darin, das Kind zu einem selbständigen und eigenverantwortlichen Umgang mit den Hausaufgaben anzuleiten, ohne ihm die Verantwortung dafür abzunehmen. Die Entscheidung, ob das Angebot seitens des Kindes angenommen wird, bestimmt das Kind selbst. Eine gute Zusammenarbeit und Rücksprache mit den Eltern und Lehrern spielt eine große Rolle. Wir weisen auf Fehler hin, korrigieren aber nicht, um das reale Bild des Leistungsstandes nicht zu verfälschen. Dies ist wichtig, damit der Lehrer am entsprechenden Leistungsstand des jeweiligen Kindes ansetzen kann.

2.4 Partizipation

Partizipation in der Kindertagesstätte ist Bestandteil der Beziehungen zwischen uns Erwachsenen und den Kindern. In unserer alltäglichen Arbeit bedeutet Partizipation für uns, Kinder als Experten ihres eigenen Lebens wahrzunehmen. Sie erhalten die Möglichkeit, ihre Interessen, Probleme, Wünsche, Ängste und Träume einzubringen. Sie werden ermutigt bei der Gestaltung des Kindertagesstättenalltages mitzureden, mitzuwirken und bei der Entscheidungsfindung mit einbezogen.

Ein wichtiges Instrument der Teilhabe im Hortalltag ist u. a. der Kinderrat. Jeweils zwei Kinder aus jeder Klassenstufe vertreten die Kinder dieser Jahrgänge. Der Kinderrat gibt Kindern den Raum, an Entscheidungsprozessen teilhaben zu lassen, sie lernen Verantwortung zu übernehmen und beteiligen sich an der Planung, Organisation und Durchführung verschiedener Aktivitäten. Die Ergebnisse spiegeln sich in der Auswahl und Gestaltung der pädagogischen Arbeit wieder.

Im Auswahlprozess der Bildungsangebote wird das Kind mit seinen Wünschen, Interessen und Fähigkeiten ernst genommen und begleitet. Wir beobachten die Interessen der Kinder und richten unsere Bildungsangebote und Projekte danach aus.

Die Kinder werden in die Vorbereitung, Zubereitung und Nachbereitung der Mahlzeiten einbezogen, gestalten die Herausgabe der Mahlzeiten mit und vertiefen dabei ihre alltagspraktischen Kompetenzen sowie ihr Wissen um Ernährung und Lebensmittel.

2.5 Individuelle Förderung, Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung der kindlichen Entwicklungsprozesse und deren Dokumentation sind die Grundlagen des professionellen Handelns jeder/s Mitarbeiter/in. Im Mittelpunkt steht die individuelle Entwicklung des Kindes. Der Entwicklungsstand des Kindes erfassen wir mit Hilfe des Beobachtungsinstrumentes die „Entwicklungstabelle von Prof. Dr. Kuno Beller“. Auf der Grundlage der Bildungsdokumentation gestalten die Fachkräfte sowohl die pädagogische Arbeit als auch die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern transparent. Zur Bildungsdokumentation wird für jedes Kind ein Portfolio angelegt, indem alle persönlichen Lernschritte in Form von Fotos, Kommentaren sowie kreativen Produkten festgehalten wird.

Die Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit

- ermöglicht uns Fachkräften, unser eigenes Handeln zu reflektieren.
- ist die Grundlage für einen fachlichen Austausch im Team.
- ist Ausgangspunkt, um Eltern in die Lernprozesse ihrer Kinder einzubeziehen.
- kann nach außen dargestellt werden.
- kann zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit Grundschulen führen.

Beobachtungen und Dokumentationen unterliegen den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes.

2.6 Eingewöhnung und Übergänge

Kinder unter drei Jahren

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Kindertagesstätte bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung für seine Fähigkeit, sich an neue Umgebungen anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen. Während der ersten Zeit in der Krippe ist das Kind mit unbekanntem Räumen, fremden Erwachsenen und anderen Kindern konfrontiert. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen. Ein gelungener Übergang braucht Zeit, Gelassenheit und gegenseitiges Vertrauen. In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir bei der Eingewöhnung mit dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die Dauer der Eingewöhnung ist dabei individuell verschieden und richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes und der Eltern. Sie kann zwischen 10 Tagen und drei Wochen umfassen und in Einzelfällen auch länger dauern. Die Eingewöhnungsphase ist abgeschlossen, wenn das Kind den/die Bezugserzieher/in als „sichere Basis“ anerkennt, mit ihr/ihm spielt und sich von ihr trösten, füttern und wickeln lässt.

Kinder ab drei Jahren

Im Sommer ca. zwei Monate vor dem Ende der Krippenzeit beginnt der Übergang zum Kindergarten. Zunächst besucht der/die Bezugserzieher/in mit den jeweiligen Kindern ihre spätere Kindergartengruppe. Der/die Bezugserzieher/in hat hier die Funktion der „sicheren Basis“. Die Kinder lernen ihre neuen Erzieher/innen, die anderen Kindergartenkinder und die neuen Räume kennen. Es wird drauf geachtet, dass dieser Prozess des Übergangs zu geeigneten, ruhigen Zeiten im Kindergarten stattfindet. Es finden enge Absprachen zwischen beiden Bereichen statt. So können die Krippenkinder während des Freispiels, des Mittagessens und auch der Schlafenszeit in den Tagesablauf des Kindergartens schauen. Diese Besuche werden in diesem Zeitraum häufig wiederholt, so dass die Bezugserzieher/in der Krippe, die Kinder für einen kurzen Zeitraum allein im Kindergarten lassen kann. Diese Zeiten werden weiter ausgedehnt. Ein offenes Haus, mit offenem Umgang innerhalb der Kindertagesstätte z. B. bei Begegnungen im Früh- und Spätdienst, auf dem Flur und auf dem Spielplatz zwischen Kindergartenkindern und Krippenkindern sowie den Erziehern/innen tragen zum sicheren Miteinander bei. Gegenseitige Besuche zu verschiedenen Anlässen, gemeinsame Angebote für Krippen- und Kindergartenkinder schaffen bereits erste Kontakte und fördern die Neugierde zum Kennen lernen.

Kinder, die in die Schule kommen

Die Vorbereitung auf die Schule erstreckt sich auf die gesamte Zeit, die das Kind in der Kindertagesstätte verbringt. Sie ist als ganzheitliche Erziehung zu sehen, die alle Entwicklungsbereiche beinhaltet. Hierzu gehören der motorische, emotionale, soziale und kognitive Bereich. Keiner dieser Bereiche kann als einzelner gesehen und gefördert werden, sondern sie greifen immer in einander.

Für uns bedeutet die Vorbereitung der Vorschulkinder auf die Schule, Grundlagen festigen und Übergänge gestalten. Wir helfen den Kindern den Schulübergang gleitend zu erleben und mit positiven Gefühlen zu verbinden. Dieser Übergang gestaltet sich wie folgt:

- Austausch zwischen Kita-Leitung und Schulleitung sowie Erzieher/in und Lehrer/in,
- Besichtigung aller Schulen, in denen unsere Kinder eingeschult werden,

- Teilnahme an einer Unterrichtsstunde mit den Vorschulkindern in der benachbarten Grundschule
- Verkehrserziehung und der sichere Schulweg.

Eingewöhnung in den Hort

Kinder, die vom Kindergarten in den Hort wechseln, kennen die Erzieher/In und lernen schon während ihrer Kindergartenzeit den Hort kennen durch gemeinsames Freispiel und gezielte gemeinsame Aktivitäten. Für Kinder, die aus einer anderen Einrichtung in unseren Hort wechseln, bieten wir die Möglichkeit in der letzten Ferienwoche die Ferienbetreuung zu nutzen, um sich behutsam einzuleben. Die Kinder lernen die Räumlichkeiten, die Erzieher/innen und einige Kinder schon kennen. In den ersten Wochen bekommen die neuen Kinder einen Paten/Patin aus einer höheren Klasse zur Seite gestellt, um gemeinsam den Hort zu erkunden und Vertrauen und Freundschaft aufzubauen.

Im Schuljahr 2018/19 werden die ersten Klassen in einer eigenen Nestchen-Gruppe betreut. In der vertrauten Umgebung ihrer Klassen- und Nebenräume werden sie von ihren Bezugserziehern/innen begleitet und betreut. Im Freispiel und in individuellen Angeboten, sowie bei der Vesper und Hausaufgabenbetreuung bleiben die ersten Klassen zunächst noch „unter sich“. Dies festigt den Zusammenhalt untereinander und die Sicherheit der Kinder in dem neuen Umfeld „Schule“. Nach dem Vesper beginnt dann auch die offene Arbeit für die Kinder ersten Klassen. Sie können dann an allen AGs sowie an allen anderen Angeboten und Aktivitäten teilnehmen und teilhaben.

2.7 Versorgung und Ernährung

Der Ablauf unserer Mahlzeiten wird individuell nach dem Entwicklungsstand der Kinder gestaltet. Die Krippen- und Kindergartenkinder beteiligen sich beim Eindecken der Tische, wobei ihre individuellen Fähig- und Fertigkeiten Berücksichtigung finden. Rituale wie Tischsprüche oder ein Lied gehören zum festen Bestandteil der Mahlzeiten und leiten das gemeinsame Essen ein. Jedes Kind entscheidet selbst, ob, was und wie viel es essen mag. Die pädagogische Fachkraft vertraut auf die Fähigkeit der Kinder, zwischen Hunger und Sättigung unterscheiden zu können.

Eine ruhige Atmosphäre am Tisch sind für uns ebenso bedeutend wie das gemeinsame Gespräch beim Essen, damit die Kinder Mahlzeiten als soziale Aktivität erfahren. Tische und Stühle entsprechen den Körpergrößen der Kinder in allen Altersbereichen. Bei schönem Wetter bietet unser Außengelände einen geeigneten Platz für das gemeinsame Essen.

Frühstücks-, Obst- und Vesperversorgung

Das Frühstück wird täglich in Form eines Buffets angeboten. Die Kinder können zwischen verschiedenen Aufschnitten wie Wurst, Käse und süßem Aufstrich wählen. Getreideprodukte wie Brot/Brötchen mit Vollkornanteilen sind fester Bestandteil. Ebenso bieten wir den Kindern täglich frisches Obst und Gemüse an. Das Vesperangebot ist vielfältig und beinhaltet belegte Brote/Brötchen, frisches Obst und Gemüse sowie Kekse und Cerealien.

Mittagsversorgung

Das Mittagessen in unserer Einrichtung wird täglich von unserer Köchin und ihrer Küchenhilfe frisch zubereitet. Somit enthält das Essen einen großen Anteil frischer Nahrungsmittel. Wir achten auf abwechslungs- und ballaststoffreiche Mahlzeiten und beziehen die Kinder

bei der Auswahl der Speisen mit ein. Der Essenplan wird an jedem Freitag für die kommende Woche erstellt und hängt in allen Bereichen zur Information für Eltern und Kinder aus.

Getränkeversorgung

In all unseren Bereichen stehen den Kindern Wasser, ungesüßter Tee und stark verdünnte Fruchtsäfte zur Verfügung.

Umgang mit Lebensmittelunverträglichkeiten

Kinder mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Ernährungsstörungen oder Nahrungsmittelallergien werden bei der Essensplanung in unserer Einrichtung entsprechend berücksichtigt. Nach Rücksprache mit den Eltern und Vorlage eines ärztlichen Attestes ist es möglich, für diese Kinder spezielle Zutaten einzukaufen, und einen auf das Kind ausgerichteten Essenplan zu erstellen. In gemeinsamen Gesprächen mit den Eltern, den Bezugserzieher/innen, der Leitung und der Köchin finden wir für jedes Kind eine gute Alternative.

3. Personal und Team

Ein festes Team aus Erziehern/innen bietet den Kindern stabile und tragfähige Bindungen und Beziehungen als Grundlage für erfolgreiche Bildungsprozesse. Jede Fachkraft hat eine feste Gruppe von Kindern für die sie/er erste Bezugsperson in der Kita ist.

Unser pädagogisches Personal ist entsprechend der Kita Personalverordnung qualifiziert und anerkannt. In der Regel sind es Erzieher/innen, sowie geeignete pädagogische Fachkräfte der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg. In der Einrichtung werden Nachwuchskräfte in der Ausbildung gefördert, insbesondere Mitarbeiter in dualen Ausbildungs- und Studiengängen zum Erzieher/in oder in Sozialer Arbeit. Dem Team gehören des Weiteren eine Köchin und eine Mitarbeiterin als Küchenpersonal sowie ein technischer Mitarbeiter an. Praktikanten, Teilnehmer des Bundesfreiwilligendienstes, Teilnehmer im Freiwilligen Sozialen Jahr sowie ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützen und ergänzen das Team.

Die Erzieher/innen arbeiten eng im jeweiligen Einrichtungsteil zusammen und stimmen die pädagogischen Aktivitäten gemeinsam ab. Wir als Team legen besonderen Wert auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit untereinander und auf ein partnerschaftliches Miteinander. Durch Kooperationen, konstruktive Kommunikation und Konfliktlösung, klare Aufgabenverteilung, Nutzung individueller Stärken, Anerkennen von Verschiedenartigkeiten sowie das Entwickeln und Verfolgen gemeinsamer Ziele können wir, zum Wohle des Kindes, eine gute pädagogische Arbeit gewährleisten. Es ist für uns selbstverständlich, gesamtverantwortlich zu handeln.

Es finden regelmäßige Teambesprechungen und Klausurtag zur Fortbildung und Teamentwicklung statt. Der Verein Oberlinhaus bietet seinen Mitarbeitern Supervision und Teamcoaching durch externe Berater an. Ebenfalls werden regelmäßig Mitarbeitergespräche geführt.

4. Raumstruktur und Ausstattung

Das denkmalgeschützte Gebäudeensemble der alten Dorfschule Eiche wurde eigens für die Kindertagesstätte restauriert und dem Bedarf angepasst. Im historischen Schulgebäude werden Kinder Grundschulalter betreut. Das Gebäude bietet ausreichend Platz und verschiedene Funktionsräume. Die historischen Räume bieten Platz zum Toben sowie im

Obergeschoss ruhige Ecken als Rückzugsmöglichkeiten. Hinter dem Schulhaus bietet das historische Badehaus den Mitarbeitern/innen einen Pausen und Rückzugsraum und den Kindern einen Werk- und Kreativraum.

Ein Neubau hinter den historischen Gebäuden bietet Platz für Kinder von 0,5 Jahren bis zum Schuleintritt. Im Erdgeschoss befindet sich der Krippenbereich mit 20 Kindern und im Obergeschoss der Kindergarten mit 31 Kindern. Die Räume sind großzügig und hell. Neben großen Räumen für gemeinsame Mahlzeiten und pädagogische Aktivitäten bieten Nebenräume Raum für Rückzugsmöglichkeiten und individuelle Beschäftigung und Spiele.

Vorübergehend nutzen wir mit 57 Kindern das Schulgebäude der Ludwig Renn Schule für die Hortbetreuung mit. Die hellen großzügigen Klassen- und Nebenräume bieten Platz zum Spielen und für Arbeitsgemeinschaften. Hier werden in einer Nestchen-Gruppe die Kinder der ersten Klasse betreut. Die Räume bieten in verschiedenen Funktionsbereichen Raum für individuelles Spiel, Hausaufgaben und Vesper.

2019 wird auf dem ehemaligen Spielplatz das neue Hortgebäude fertig gestellt, das großzügige und moderne Räumlichkeiten für die Hortbetreuung bieten wird.

Das Außengelände ist naturbelassen und weitläufig angelegt. Zwischen den Gebäuden bilden sich Höfe, die den Austausch fördern und ansprechend gestaltet sind. Die Spielflächen dienen als Lern- und Erlebnisraum. Den Kindern stehen umfangreiche Spiel- und Aktionsmöglichkeiten zur Verfügung. Die selbständige Nutzung der natürlichen Umgebung, der Spielmaterialien und Geräte ermöglicht den Kindern kreatives Tun und gibt ihnen die Chance zum Rückzug in geschützte Räume (z. B. Buden bauen). Dabei bietet die neue Spielfläche Freiräume zum Gestalten mit einer Bewegungsbaustelle und für weitere Projekte. Die Kindergarten- und Hortkinder spielen gemeinsam auf dem großen Spielplatz der Kita.

Um den Krippenkindern ein sicheres Spielen und Erkunden ihrer Umwelt zu ermöglichen, bietet unser Außengelände einen separaten Spielplatz, der auf die Bedürfnisse der kleinsten angepasst ist.

Ausstattung und Gestaltung der Räume

In der Ausstattung und Nutzung der Räume spiegelt sich unser pädagogisches Raumkonzept wieder. Die Räume sind so multifunktional eingerichtet, dass sie den Bedürfnissen unserer Kinder nach Bewegung, Spiel und Rückzug entsprechen. Sie geben viel Platz auf Podesten, in Nischen und Höhlen zum Lesen, zum Konstruieren und Ausruhen.

Die Ausstattung berücksichtigt die Funktionalität der Möbel, ermöglicht Lernerfahrungen. Das Spielmaterial ist altersgerecht offen zugänglich.

Neben der Beschaffung von Spiel- und Beschäftigungsmaterialien wird zum Spielen und Basteln auch die Natur in die Einrichtung gebracht - unter Berücksichtigung Umweltschützender Aspekte. Stöcke, Steine, Äste, Rindenstücke, Blätter – dies fördert nicht nur ein starkes Interesse, sondern auch eine intensive Beschäftigung und eine Menge Einfallsreichtum. Ferner bietet es die Gelegenheit, auf ein bewusstes und differenziertes Umgehen mit der Natur hinzuwirken, d. h. sie nicht unbesehen zum beliebig verfügbaren Material herabzustufen, also beispielsweise Käfer lieber in ihrem Lebensraum belassen oder Gänseblümchen von anderen, schutzbedürftigen Blumen unterscheiden zu lernen.

Unsere Kinder sind an der Ausgestaltung und Veränderung der Innen – und Außenräume beteiligt. Ihre Kunstwerke und Projekte hängen wir aus. Sie dokumentieren die Bildungspro-

zesse. Alle Räume unserer Kita werden nach Funktionen im Rahmen der Bildungsgrundsätze genutzt. Dabei verfügen diese Räume über pädagogische Schwerpunkte.

Im Eingangsbereich unserer Kita finden Eltern und Besucher wesentliche Informationen zur Struktur der Einrichtung und zu aktuellen Anlässen. Der Zugang zu Dokumentationen, Elterninformationen, Berichten, Protokollen ist jederzeit gewährleistet.

5. Kooperationen

Zusammenarbeit mit den Eltern

Für uns sind Eltern die wichtigsten Erziehungs- und Bildungspartner. Gemeinsam mit Ihnen finden wir einen Zugang zum Kind und können eine verlässliche Bindung aufbauen. Somit hat die Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien der Kinder für uns als familienergänzende Erziehungs- und Bildungseinrichtung einen hohen Stellenwert. Das Ziel in der Zusammenarbeit mit den Eltern ist, unsere Angebote im Bereich der Erziehungspartnerschaft auf die sich verändernden Bedarfe der Eltern abzustimmen. Den zunehmenden Bedarf an Informationsaustausch über die Entwicklung des eigenen Kindes berücksichtigen wir, indem wir mit den Eltern regelmäßig Entwicklungsgespräche durchführen.

Wir sehen die Zusammenarbeit mit den Eltern als einen aktiven Prozess des Miteinanders, der sich stetig weiterentwickelt. Wir beteiligen die Eltern an wesentlichen Entscheidungen des Kita-Alltages. Der Kita-Ausschuss, gem. § 7 des KitaG beschließt pädagogische und organisatorische Angelegenheiten der Einrichtung. Dieser ist paritätisch besetzt mit Vertretern des Trägers, Mitarbeitern der Einrichtung und Eltern. Eine Mitarbeit im Kita-Ausschuss ermöglicht den Eltern die aktive Mitgestaltung der konzeptionellen und inhaltlichen Arbeit in der Kita.

Die Zusammenarbeit mit Eltern umfasst folgende Aspekte:

- Aufnahmegespräche,
- Informations- und Entwicklungsgespräche,
- Elternberatungen bei Fragen zur Erziehung und Entwicklung der Kinder,
- Eingewöhnungszeit,
- „Tür- und Angelgespräche“,
- Eltern-Kind- Aktivitäten z. B. Bastelnachmittage
- Feste und Feiern,
- gemeinsame Ausflüge,
- Elternbriefe,
- Kita-Ausschuss,
- themenzentrierte oder gruppeninterne Elternabende,
- Elternbefragungen,
- Informationen/Transparenz der pädagogischen Arbeit (Infotafeln, Homepage),
- Wochenpläne zur Information über gruppeninterne pädagogische Angebote,
- Elternnachmittage zum Kennen lernen und Austauschen,
- Oma-OPA-Tage, Geschwisternachmittage.

Zusammenarbeit mit externen Anbietern

Um unser pädagogisches Angebot zu erweitern, kooperieren wir mit externen Partnern, die spezielle Kurse bieten z.B. musikalische Frühförderung, Schach, Musikschule, Judo.

Zusammenarbeit mit anderen Kindertageseinrichtungen und mit Schulen

Mit den Kindertagesstätten in Eiche und Golm findet ein regelmäßiger Fachaustausch und Zusammenarbeit bzgl. der Gestaltung der Übergänge aller Vorschulkinder in die Schule statt.

Gemeinsam mit den Eltern tragen die Kindertagesstätte sowie die benachbarte Grundschule Verantwortung für die Bildung und Erziehung der Kinder. Es ist uns ein wichtiges Anliegen die Kooperationsbeziehung zwischen Schule und unserer Einrichtung zu entwickeln und zu stärken. Die Teilnahme an Teambesprechungen, ein regelmäßiger Austausch zwischen den einzelnen Lehrern der jeweiligen Klassenstufen und unserer Kindertagesstätte sowie die Nutzung der Turnhalle sind einige Aspekte unserer Zusammenarbeit. Die gemeinsame Planung von Projekten sowie der Einbezug der Fachkräfte unserer Einrichtung zur Gestaltung von Übergängen sind ebenfalls Bestandteile der Kooperationsbeziehung. Ziel der Zusammenarbeit soll es sein, die uns anvertrauten Kinder gleichermaßen individuell zu fördern, die Entwicklung eines jeden Einzelnen zu unterstützen sowie Lösungsmöglichkeiten gemeinsam mit den Eltern zu erarbeiten. Zwischen der benachbarten Grundschule und unserer Einrichtung besteht gem. des Zweiten Gesetzes zur Ausführung des Achten Buches des Sozialgesetzbuches – Kinder- und Jugendhilfe KitaG § 3 Abs. 1, KitaG § 4 Abs. 1 sowie des Brandenburgischen Schulgesetzes § 19 Abs. 1 ein Kooperationsvertrag, der die konkrete Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Schule (Übergänge gestalten) sowie zwischen Hort und Schule festhält.

Kontakte zu anderen Institutionen

Im Rahmen unserer täglichen Arbeit entstehen vielfältig Kontakte zu anderen Institutionen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht uns, durch die jeweiligen Fachkräfte, verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen und ermöglicht eine ganzheitliche Einschätzung in psychologischen und pädagogischen Fragen. Des Weiteren entstehen je nach den Lebenssituationen der Kinder vielgestaltige Kontakte zu Institutionen der unmittelbaren Nachbarschaft. Wir vertrauen auf die Kenntnisse und Erfahrungen unserer externen ExpertInnen.

Ein regelmäßiger Kontakt und Austausch finden mit folgenden Institutionen statt:

- themenspezifischen Präventionsarbeit der Polizei des Landes Brandenburg,
- Kinder- und Jugendfreizeitladen, Chance e. V. Potsdam
- Beratungs- und Unterstützungsangebote der Potsdamer Betreuungshilfe e. V. (Anerkannter Träger der Jugendhilfe)
- Chill out e. V. - Suchtpräventionsfachstelle Potsdam (Weiterbildungen, Fachtage)
- Jugendamt der Stadt Potsdam
- Universität Potsdam - Fachbereich Erziehungswissenschaften
- Fachhochschule Potsdam
- Botanischer Garten der Universität Potsdam
- Gesundheitsamt (Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, zahnärztlicher Dienst)

6. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Unser Leitbild verpflichtet uns dazu, unsere Leistungen in ausgezeichneter Qualität zu erbringen und stetig weiter zu entwickeln. Auf der Grundlage der vertraglich vereinbarten Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität werden Inhalt, Umfang und Qualität unserer Leistungen bestimmt.

Wir sichern diese Qualität durch Aus-, Fort-, und Weiterbildung sowie durch kontinuierliche Prozesse der Personal-, Qualitätsentwicklung und Strukturen zur Qualitätssicherung. Dabei gestalten wir

Prozesse und Strukturen so, dass sie für Kinder, Eltern und Mitarbeitenden optimale Entwicklungsbedingungen in unseren Einrichtungen bieten.

Darüber hinaus sehen wir es in unserer Verantwortung, unsere erreichte Qualität ständig zu überprüfen, an neue Gegebenheiten anzupassen und weiter zu entwickeln. Dies geschieht u.a. in internen und externen Fortbildungen sowie in internen und externen Qualitätszirkeln.

Rückmeldungen, Anregungen und Beschwerden von Eltern und Partnern sehen wir als Chance zur Weiterentwicklung unserer Qualität. Sie werden durch die leitende Fachkraft unter Mitwirkung der Mitarbeitenden und der Bereichsleitung umgehend bearbeitet. Im Interesse unserer Kinder entwickeln wir gemeinsame Lösungsansätze.

Unsere Einrichtungen sind Mitglieder des VETK (Verband evangelischer Kindertagesstätten). Wir entwickeln unsere Qualität mit dem Ziel, langfristig das Beta Gütesiegel der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. zu erreichen.

Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement sehen wir als Chance, um die angestrebten Ziele wirksam und in hoher Qualität erreichen zu können. Kinder, deren Sorgeberechtigte bzw. gesetzliche Betreuer/innen haben jederzeit die Möglichkeit, Kritik und Lob an uns zu richten. Eltern und Betreuer/innen werden schriftlich über die Möglichkeiten der Beschwerden innerhalb des Vereins Oberlinhaus informiert, sowie über die externen Möglichkeiten der Beschwerden z.B. beim Landesjugendamt sowie bei der Verbraucherzentrale. Entsprechende Aushänge finden sich in allen Einrichtungen. Unser Beschwerdemanagement ist ein wichtiger Baustein in unserem Qualitätsmanagementsystem. Beschwerden und Anregungen werden schriftlich fixiert und zeitnah bearbeitet. Rückmeldungen, Anregungen und Beschwerden werden durch die leitende Fachkraft unter Mitwirkung der Mitarbeitenden bearbeitet. Im Interesse unserer Kinder und Eltern entwickeln wir gemeinsame Lösungsansätze und geben innerhalb kürzester Zeit diesbezügliche Rückinformation.

Qualifizierung

Zur Sicherung und Verbesserung des fachlichen Standards bilden sich die Mitarbeitenden kontinuierlich fort. Wir reflektieren im kollegialen Miteinander fortlaufend unsere eigenen Leistungen und ermöglichen innovative Sichtweisen. Neben Maßnahmen der beruflichen Qualifikation und internen und externen Fortbildungsangeboten zu Schwerpunkten der inhaltlichen Arbeit gehört hierzu auch die Umsetzung des bereichsinternen Personalentwicklungskonzeptes. An zwei Tagen im Jahr finden Team-Klausurtage statt, an denen wir unsere Arbeit gemeinsam reflektieren und unser pädagogisches Konzept überarbeiten und weiterentwickeln.

7. Gewährleistungen des Kinderschutzes

Die Garantie des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung ist uns ein selbstverständliches Anliegen. Wir richten uns am Gesetz zur Stärkung des aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen zum Wohl der Kinder und Jugendlichen aus und unterstützen die körperliche, geistige und seelische Entwicklung und Gesundheit der uns anvertrauten Kinder. Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden unsere Mitarbeitenden für die Belange des Kinderschutzes sensibilisiert. Ein internes Kinderschutzkonzept des Oberlinhauses sichert deren Umsetzung. Alle Mitarbeitenden der Einrichtung legen fortlaufend ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis nach § 30 a BZRG vor.

8. Finanzierung und gesetzliche Grundlagen

Die Kindertagesstätte unterliegt der Betriebserlaubnis nach § 45 SGB VIII und somit der Kindertagesstättenaufsicht des MBS Brandenburg. Die räumlichen Bedingungen unterliegen der Prüfung gemäß der am 12.7.1999 durch den Landesjugendhilfeausschuss beschlossenen „Grundsätze des Verwaltungshandeln bei der Prüfung der räumlichen Bedingungen von Kindertagesstätten“. Die Anforderungen an das Personal richtet sich nach dem Kindertagesstättengesetz (KitaG) i.V.m. der KitaPersV.

Die Finanzierung erfolgt entsprechend der jeweils gültigen Kita-Finanzierungsrichtlinie der Landeshauptstadt Potsdam und dem KitaGesetz des Landes Brandenburg über Zuschüsse des örtlichen Trägers der Jugendhilfe, über Elternbeiträge und Eigenmittel des Trägers.